

# senioren aktuell ortenau

Mitteilungsblatt des Kreissenioresrates  
im Ortenaukreis

Nr. 70 | Ausgabe August 2015



## Willstätt

Natürlich. Charmant. Lebendig.

Die schicke Fachwerkgemeinde Willstätt vereint hohe Lebensqualität, florierende Wirtschaft und lebendige Geschichte. Fachwerkhäuser und Hightech – Historie und Moderne – das ist Willstätt.

Geografisch günstig gelegen, floriert Willstätt in der Gegenwart und blickt in eine chancenreiche Zukunft. Nahe der Europastadt Straßburg und vor den Toren von Offenburg und Kehl präsentiert sich Willstätt weltoffene, moderne und attraktive Gemeinde mit hoher Wohn- und Lebensqualität sowie besten Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen.

Schauen Sie doch einfach mal vorbei und lernen Sie die Gemeinde Willstätt kennen – so wie sie ist: Natürlich. Charmant. Lebendig.

### 40 Jahre Gemeinde Willstätt – ein Grund zum Feiern

Mit einem tollen Sommernachtsfest hat die Bevölkerung im Juni den 40. Geburtstag ihrer Gemeinde gebührend gefeiert.

Die heutige Gemeinde entstand Anfang der 70er Jahre im Zuge der Kommunalreform durch den Zusammenschluss der Orte Willstätt, Sand, Hesselhurst, Eckartsweier und Legelshurst.

Derzeit leben in der Gemeinde etwa 9.540 Menschen, verteilt auf die Ortsteile Hesselhurst (ca. 810), Eckartsweier (ca. 1.390), Sand (ca. 1.880), Legelshurst (ca. 2.320) und Willstätt (3.140). Entgegen dem demografischen Wandel im ländlichen Raum sind die Einwohnerzahlen in Willstätt ebenso wie die Beschäftigtenzahlen noch konstant bzw. leicht steigend. Ein Beleg für die Attraktivität der Gemeinde.

### Willstätt Entwicklung zur attraktiven Gemeinde für Wohnen, Arbeiten und Leben

Willstätt liegt auf der der Entwicklungsachse Kehl – Straßburg – Offenburg - Kinzigtal in der mittelbadischen Rheinebene und ist im Landesentwicklungs- und Regionalplan als Kleinzentrum ausgewiesen. Durch die hervorragende Verkehrslage und eine gut ausgebaute Infrastruktur ist Willstätt mittlerweile ein bedeutender Wirtschaftsstandort mit modernen und florierenden Gewerbe- und Industriegebieten. Kleine und mittlere Handwerks- und Gewerbebetriebe bilden einen gesunden Branchenmix. Wegweisend für diese Entwicklung war die Ansiedlung großer und bedeutender Unternehmen, welche die Standortvorteile erkannt hatten.

Die zahlreichen Betriebe bieten vielen Einwohnern aus der Gemeinde und dem Umland attraktive Arbeitsplätze. Auch die Landwirtschaft und regionale Vermarkter haben noch ihren festen Platz.

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung erlebte man aber einen Wandel von überwiegend bäuerlichen Strukturen hin zu attraktiven, modernen Wohngemeinden. Überall in der Gemeinde wurden Neubaugebiete für junge Familien erschlossen und die örtliche Infrastruktur ausgebaut. Die kommunalen Ver- und Entsorgungseinrichtungen wurden optimiert, neue Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangebote sind entstanden. Die Versorgung mit breitbandigem Internet und mobilen Kommunikationsnetzen ist flächendeckend gut und wird stetig ausgebaut.

### Für Senioren wird in Willstätt viel getan

Das bestehende Familienleitbild der Gemeinde soll zum Generationenleitbild erweitert werden. Der demografische Wandel bringt mit sich, dass es auch in Willstätt künftig mehr ältere als junge



Menschen geben wird – und die auch nach dem Berufsleben noch fit und aktiv sind. Für diese „Golden Oldies“ gibt es schon jetzt in der Gemeinde viele Angebote. Sehr aktiv sind hierbei die örtlichen Vereine, die Kirchen und weitere Organisationen, die in allen Ortsteilen Seniorennachmittage, Ausflüge, Theaterfahrten, spezielle Sportangebote und vieles mehr auf die Beine stellen. In einigen Ortsteilen gibt es Begegnungsstätten für alle Generationen, wie etwa das umgebaute Waaghaus in Eckartsweier oder der „Treffpunkt“ in Willstätt.

Im Arbeitskreis Senioren treffen sich regelmäßig Vertreter von in der Seniorenarbeit tätigen Institutionen, um Erfahrungen auszutauschen und neue Projekte und Veranstaltungen für unsere älteren Mitbürger auf die Beine zu stellen. Über die Angebote für Senioren in der Gemeinde informiert eine spezielle Broschüre, die kostenlos in den Rathäusern erhältlich ist.

### Pflege und altersgerechtes Wohnen in Willstätt

Bedingt durch die demografische Entwicklung nimmt die Zahl der pflegebedürftigen Menschen zu - auch in Willstätt. Mit dem Bau des Pflegezentrums „Am Pfarrgarten“ wurden in Willstätt in der Betreuung von hilfs- und pflegebedürftigen Menschen neue Maßstäbe gesetzt. Die 68 Bewohner des Pflegeheims leben in sechs Hausgemeinschaften und können ihr Zusammenleben aktiv und weitgehend selbstbestimmt mitgestalten. Diese als „vierte Generation der Pflege“ bezeichnete moderne, freundliche Einrichtungsform war seinerzeit die erste im Ortenaukreis. Aufgenommen werden Pflegebedürftige aller Pflegestufen. Auch Plätze für eine Kurzzeitpflege werden zur Verfügung gestellt.

Neben dem Pflegeheim liegt die Seniorenwohnanlage mit zwölf Wohneinheiten. Aufgrund der großen Nachfrage entsteht derzeit ein Erweiterungsbau, der neben weiteren Wohnungen auch Raum für Tagespflegeplätze und Plätze für jüngere Pflegebedürftige bietet.

### In Willstätt wird Inklusion gelebt

Menschen mit Behinderungen gehören in Willstätt einfach mit dazu. Die Wohngruppen und die Gruppe der Heilpädagogischen Förderung der Diakonie Kork in der Willstätter Umlandstraße bereichern das Miteinander in der Gemeinde - wie auch die Astrid Lindgren-Schule in Hesselhurst, die eine Außenklasse in der Moscherosch-Schule unterhält. Im Mühlencafé auf dem Willstätter Mühlenplatz arbeiten Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen ganz selbstverständlich zum Wohle des Gastes zusammen.

Auf Anregung aus dem Willstätter Gemeinderat soll in der Gemeinde auch bei der Gestaltung öffentlicher Verkehrsräume, Flächen und Einrichtungen zukünftig mehr auf **Barrierefreiheit** geachtet werden. Entsprechend breite Gehwege ohne Hindernisse sowie höhengleiche Übergänge kommen Menschen mit Behinderungen, Senioren, Kindern und Eltern mit Kinderwagen gleichermaßen zugute.

### In Willstätt tut sich immer etwas

Einige Großbaustellen haben in den vergangenen Jahren das Bild Willstätts bestimmt und tun dies noch heute. Das Sanierungsgebiet in der neuen Willstätter Ortsmitte erfüllt dabei den Anspruch „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“. Es umfasst die realisierte Neubebauung des früheren Rappen-Areals mit einem Wohn- und Geschäftsgebäude und einer Tiefgarage und ein attraktives Wohngebiet im Bereich zwischen Hauptstraße und Hanauerlandhalle/Schulareal. Die ökologische Umgestaltung der „Alten Kinzig“ durch das Land Baden-Württemberg und die damit verbundene Verlegung der Wasserkraftanlage mit Bau eines modernen Wasserkraftwerks durch die Süwag runden die bisherigen Aktivitäten in der neuen Ortsmitte in Willstätt ab.

Als Kernprojekt des Sanierungsgebietes wird das ehemalige Mühlengebäude als neuer Sitz für die Gemeindeverwaltung und private Wohnungen derzeit saniert und umgebaut. Die Arbeiten sind derzeit in vollem Gange und sollen 2016 abgeschlossen werden.

Auch die Innenentwicklungsmaßnahme „Rathaus Areal“ für den Bereich um das bisherige Rathaus, die „Alten Schule“ und die kleine Turnhalle in Willstätt konnten erfolgreich vorangetrieben werden. Das vorgestellte Planungs- und Nutzungskonzept sieht die Errichtung eines Campus der Physiotherapieschule Ortenau (PSO) Eckartsweier vor.

### Neues Leben in den Ortsmitten

Als wichtige Aufgabe für die Zukunft wird die Entwicklung und Stärkung der Ortskerne gesehen. Ebenso wie in Willstätt werden in den Ortsteilen Eckartsweier und Legelshurst Planungen für neue Ortsmitten derzeit erarbeitet bzw. umgesetzt.

In Eckartsweier wird das Gebiet um das Rathaus, die Kehler Straße sowie die evangelischen Kirche und der Friedhof neu gestaltet. In Teilabschnitten sollen Parkplatz, Kirchhof, Kehler Straße und Rathaushof realisiert werden. Die endgültige Fertigstellung ist bis zur 700-Jahr-Feier von Eckartsweier im Jahre 2017 anvisiert.

Für die Realisierung des Projektes „Neue Ortsmitte Legelshurst“ mit Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses hat die Gemeinde eine Förderung aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum erhalten. Die Detailplanung wurde zusammen mit der Bevölkerung unlängst bei einem extern moderierten „Runden Tisch“ vorangebracht.

### Der Bildungsstandort Willstätt boomt

In der Gemeinde gibt es vier Grundschulen – Eckartsweier (mit Hesselhurst), Legelshurst, Sand und Willstätt. Die Moscherosch-Schule in Willstätt wird seit 2014 als Gemeinschaftsschule mit Ganztagesangebot geführt und ermöglicht einen mittleren

Bildungsabschluss im Ort. Die Anmeldezahlen entwickeln sich seither sehr positiv, auch Schüler aus dem Umland nutzen das moderne Bildungsangebot.

Um gemeinsames individuelles Lernen zu ermöglichen und die vorhandenen Fachräume zeitgemäß weiterzuentwickeln, sollen künftig neue Lernräume geschaffen werden. Zur Weiterentwicklung des Schulareals wurde ein Planungswettbewerb durchgeführt. Die entsprechenden Baumaßnahmen sollen im Jahr 2016 folgen.

Im Ortsteil Hesselhurst liegt die Astrid-Lindgren-Schule, eine öffentliche Schule des Ortenaukreises für geistig Behinderte. Sie wird als Ganztagschule mit fünf Außenklassen geführt, eine davon an der Gemeinschaftsschule im Kernort.

In Eckartsweier befindet sich die Staatlich anerkannte Physiotherapieschule Ortenau. Schüler aus ganz Deutschland und dem benachbarten Frankreich besuchen die Schule und machen unsere Gemeinde zu einer lebendigen Begegnungsstätte der Kulturen. Das international anerkannte Ausbildungszentrum hat seine Angebote um akademische Abschlüsse erweitert. In der Ortsmitte Willstätts soll ein neuer „Bildungs-Campus“ entstehen.

## Familienfreundliche Gemeinde Willstätt

„Kinder sind die Zukunft“ - das wurde in Willstätt frühzeitig erkannt und den bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsangebote konsequent umgesetzt. Seit Jahren ist Willstätt als familienfreundliche Gemeinde bei der Kinderbetreuung mit an vorderster Stelle im Ortenaukreis. Mit Kinderkrippen, Betriebskindergärten, Schulkinderbetreuung und weiteren Angeboten ist man auf einem guten Weg, eine durchgehende Tagesbetreuung der Kinder und Jugendlichen vom Kleinkindalter bis zum Verlassen der Schule zu gewährleisten. Auch künftig sind deshalb weitere Investitionen im Bereich der Kinderbetreuung vorgesehen.

## Bürgerengagement und Kommunalpolitik in Willstätt

Bürgerschaftliches Engagement ist der soziale Kitt einer Gemeinde. In Willstätt gibt es viele Möglichkeiten, sich aktiv für das Gemeinwesen einzusetzen. Die Gemeinde fördert den ehrenamtlichen Einsatz ihrer Bürgerinnen und Bürger im Rahmen ihrer Möglichkeiten, beispielsweise über die Vereinsförderung und die besondere Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit.

Nicht zuletzt sind auch Gemeinderat, Bürgermeister und Verwaltung für die positive Entwicklung der Gemeinde maßgeblich verantwortlich. Nach der Kommunalwahl im vergangenen Jahr gab es hier einige Veränderungen in den kommunalen Gremien. In allen fünf Ortschaften wurden unter anderem neue Ortsvorsteher gewählt: In Eckartsweier Erich Nagel, in Hesselhurst Volker Mehne, in Legelshurst Hans Fladt, in Sand Ilse Türkl und in Willstätt Gabriele Ganz sowie Roland Göppert.

Bestätigt wurde hingegen im März des Jahres Bürgermeister Marco Steffens in seinem Amt. Nach den ersten acht Jahren erhielt er von der Bevölkerung bei der Wiederwahl das Vertrauen für die zweite Amtszeit als Bürgermeister ausgesprochen.

## Kulturelles Leben in der Gemeinde

Das kulturelle Leben in Willstätt wird in erster Linie von Vereinen und anderen Gruppen geprägt. Hierzu gehören unter anderem Musik- und Gesangsvereine, Tanz- und Trachtenvereine, Narrenzünfte, Theatergruppen, Kirchenchöre und ein Posaunenchor. Hinzu kommen Vereine, die sich für die Förderung des bürgerschaftlichen Lebens einsetzen und kulturelle Veranstaltungen wie Theateraufführungen oder Lesungen anbieten. Im Waaghäus in Eckartsweier finden regelmäßig Kleinkunstveranstaltungen statt.

Seit 2011 bietet die Willstätter Gemeindeverwaltung mit Unterstützung von Sponsoren und in Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Willstätter Kulturtag“ an. Die Veranstaltungsreihe „Kult-Tour“ im Willstätter Mühlencafé hat bereits Kultstatus erreicht. Kleinkunst vom Feinsten und kulinarische Genüsse ziehen auch Besucher aus den umliegenden Gemeinden an.

## Freizeit, Sport und Hobby

Langweilen muss sich niemand in Willstätt. Bei zahlreichen Vereinen kann man seinem Hobby nachgehen, ob Angeln, Karate oder Tischtennis, ob Skat, Singen oder Square Dance.

In allen Ortsteilen bieten die vorhandenen Sportanlagen, Mehrzweckhallen und Vereinsräume optimale Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Das rege Vereinsleben mit teils vorbildlicher Jugendarbeit stellt die Grundlage des gesellschaftlichen Lebens der Gemeinde dar.

Zentrum der Vereine ist die über 3.000 Zuschauer fassende Hanauerlandhalle in Willstätt, die vor allem durch den Handballsport, aber auch durch andere Großveranstaltungen Bekanntheit erlangt hat. Die Frauenfußballmannschaft des SC Sand hat durch seine Saison in der Bundesliga nationale Beachtung gefunden. Legelshurst ist Pferdefreunden durch seine zahlreichen Reitställe und renommierte Spring- und Dressursportveranstaltungen bekannt.

## Tourismus und Gastronomie

Die Gemeinde bietet mit ihren Hanauer Fachwerkhäusern ein beschauliches Ambiente und eignet sich hervorragend als zentral gelegener Ausgangspunkt zu den Sehenswürdigkeiten der Region.

Im Kernort lohnt sich der Besuch der 1756 errichteten Barockkirche, der einzigen im Hanauerland. Neben der Kirche liegt das Denkmal des Satirikers Johann Michael Moscherosch. Der beschauliche, renaturierte Kinzigaltarm im Ort und der Kinzigpfad laden zu einem Spaziergang ein.

Für Radfahrer, Wanderer und Inline-Skater besteht ein sehr gut ausgebautes und beschildertes Wegenetz. Die vielen Rad- und Spazierwege auf der Gemarkung werden auch von Urlaubern rege genutzt. Durch die optimale Lage bietet sich die Gemeinde als Ausgangspunkt für Touren zu zahlreichen Ausflugszielen in der Umgebung an.

Mit badischen und internationalen Spezialitäten verwöhnen die gut geführten Gaststätten und Restaurants ihre Gäste. Die Gasthäuser und Hotels bieten zudem komfortable Übernachtungsmöglichkeiten zu fairen Preisen an. Im Ortsteil Sand befindet sich der Europa-Campingplatz.

Davon profitieren wiederum alle, die in Willstätt leben, wohnen, arbeiten, ein Unternehmen führen oder ihre Freizeit verbringen. Und gerade die Freizeitangebote machen eine lebens- und liebenswerte Gemeinde aus, denn die zahlreichen Vereine und Gruppierungen in allen Ortsteilen bieten eine Vielzahl von Angeboten im sportlichen, kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Bereich und bilden das Rückrad der dörflichen Gemeinschaft.

Die ehrenamtlich tätigen „Macher“ in den Vereinen sorgen dafür, dass sich Gleichgesinnte treffen können, organisieren Feste und Veranstaltungen bei denen die Menschen zusammenkommen oder leisten mit der Jugendarbeit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung nachfolgender Generationen. Ebenso viel Wert wird auch auf die Betreuung von Senioren und Menschen mit Krankheit und Behinderung gelegt. Die Gemeinde unterstützt und honoriert dies alles durch eine großzügige Vereinsförderung, die Bereitstellung von Anlagen und Räumlichkeiten sowie eine ausgeprägte Anerkennungskultur für bürgerschaftliches Engagement. Das bereits vorhandene kulturelle Angebot wird seit einigen Jahren durch die Veranstaltungsreihe Willstätter Kulturtag der Gemeinde ergänzt.

# Pflegestützpunkt Ortenaukreis

Am 15. Dezember 2008 wurde die „Kooperationsvereinbarung über die Einrichtung und den Betrieb von Pflegestützpunkten in Baden-Württemberg gemäß § 92 c SGB XI“ von Vertretern der Landesverbände, der Kranken- und Pflegekassen und den kommunalen Landesverbänden unterzeichnet. Diese Kooperationsvereinbarung sieht die Schaffung von 50 Pflegestützpunkten in Baden-Württemberg vor, wobei zunächst nur ein Stützpunkt für den jeweiligen Stadt- und Landkreis vorgesehen ist.

Obwohl der Ortenaukreis der flächengrößte Landkreis in Baden-Württemberg ist, konnte zum damaligen Zeitpunkt nur ein Pflegestützpunkt eingerichtet werden. Um eine ausgewogene und kreisweit vergleichbare Angebotsstruktur zu schaffen wurde dieser dezentral auf 5 Standorte ausgerichtet (Offenburg, Lahr, Kehl, Achern-Renchtal, Kinzigtal). Der Pflegestützpunkt im Ortenaukreis wurde offiziell ab dem 01.03.2011 eingerichtet.

Pflegestützpunkte sind wohnortnahe neutrale Auskunfts- und Beratungsstellen für ältere, behinderte und kranke Menschen und deren Angehörigen, die sich mit dem Thema Pflege konfrontiert sehen. Die Pflegestützpunkte informieren unabhängig über Pflege- und Hilfsangebote aller Anbieter im jeweiligen Einzugsgebiet und schaffen somit ein wohnortnahes Auskunfts-, Beratungs- und Koordinierungsangebot im Pflegebereich. Die Konzeptionierung des Angebots erfolgte über den Ortenaukreis und dieser fungiert als geschäftsführender Träger.

Schwerpunkt der Pflegestützpunkte liegt in der Beratung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen und nimmt sich bspw. Fragen der Hilfe- und Pflegebedürftigkeit, Wohnen im Alter, Entlastung von Angehörigen, Vorsorgevollmacht/ Patientenverfügung, Ehrenamt u.v.m. an. Träger des Pflegestützpunktes ist der Ortenaukreis sowie die Pflege- und Krankenkassen, die sich anteilig die Kosten teilen.

Der Geltungsbereich umschließt den gesamten Ortenaukreis. Das Beratungsangebot hat sich schnell auf einem hohen bis sehr hohen Niveau eingependelt. Im August 2011 wurde die Beratungstätigkeit im PSP Ortenaukreis aufgenommen und bereits im ersten Monat suchten insgesamt 116 Klienten das Angebot auf, wobei 166 Kontakte stattfanden. Die Anzahl der Klienten bzw. Kontakte konnte in den Folgemonaten noch erheblich gesteigert werden und rangierte im Durchschnitt in einem „Besucherkorridor“ von 200 – 250 Kontakten pro Monat bzw. 130 – 180 Klienten pro Monat.

Die dokumentierte Klientenzahl und Kontaktzahl pro Monat zeigt deutlich, dass das Angebot des Pflegestützpunktes Ortenau-

kreis von der Bevölkerung sehr gut genutzt wird und ein hoher Beratungsbedarf besteht. Die Implementierung der Zentrale des PSP in Offenburg und die Einrichtung von Außenstellen an den Standorten Kehl, Lahr, Kinzigtal und Achern /Oberkirch hat sich somit bewährt. Die Bandbreite der nachgefragten Themen ist äußerst vielfältig und tangiert verschiedenste Aspekte im Vor- und Umfeld der Pflege. Hierbei sind Fragen zur Sozialen Pflegeversicherung (SGB XI), zum Betreuungsrecht, zur Demenz oder zu ambulanten Betreuungs- und Pflegeleistungen an vorderster Stelle zu nennen.

Das Beratungsangebot des Pflegestützpunktes Ortenaukreis stößt zunehmend an unterschiedlichen Stellen an seine Grenzen. Hier tritt vor allem der Faktor (fehlende) „Zeitressourcen“ hervor. Die Gründe hierfür sind u.a. sind in einer zunehmenden Diversifikation der Problemlagen zu sehen, mit denen die Klienten das Beratungsangebot besuchen. Kurz umschrieben: Immer mehr Alleinlebende oder ältere Menschen ohne Kinder/ Angehörige, gesamtgesellschaftliche Veränderungen - Rückgang privater Hilfenetzwerke sowie Fehlen weiterer sozialer Netzwerke, Angehörige nicht vor Ort oder „eingespannt“ im Beruf - Klient/ Angehöriger ist hochaltrig und kann sich nicht (mehr) um den Betroffenen kümmern oder ist alleinstehend und mit der Situation überfordert. Dieser damit einhergehende allgemeine Anstieg des Beratungsumfanges führt bei den zu geringen Zeitressourcen zwangsläufig zu längeren Wartezeiten auf einen Termin. Darüber hinaus zeigt sich, dass zunehmend die Hilfesuchenden komplexe soziale, psychische und gesundheitliche Probleme haben und einer längeren und intensiveren Begleitung bedürfen (Case-Management). Diese umfangreichere Beratung kann im Pflegestützpunkt derzeit nur sehr begrenzt geleistet werden.

Interessierte Stadt- und Landkreise können sich ab sofort in Abstimmung mit den Kranken- und Pflegekassen zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der bestehenden Pflegestützpunktstruktur nach § 92 c SGB XI bewerben. Die Verwaltung des Ortenaukreises ist in Abstimmung mit den Finanzierungs- und Kooperationspartnern an einer bedarfsgerechten Weiterentwicklung des Pflegestützpunktes Ortenaukreis sehr interessiert. Die hierfür notwendigen Abstimmungsgespräche mit der Landesarbeitsgemeinschaft Pflegestützpunkte Baden-Württemberg sind terminiert.

**Anskar Hail**  
**Sozialplanung Ortenaukreis**

## Ambulanter Krankenpflegedienst Lahr-Ettenheim

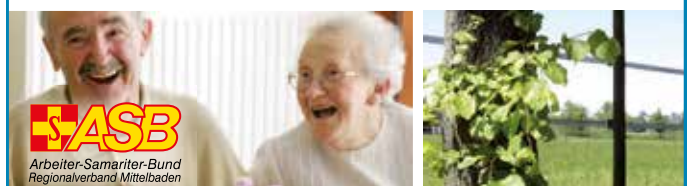
- Pflege bei Schwerstpflegebedürftigkeit
- Grundpflege und Behandlungspflege auch nach ambulanten Operationen oder zur Krankenhausvermeidung oder Krankenhausverkürzung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Betreuung durch examiniertes Pflegepersonal
- Abrechnung mit allen Kassen
- Hausnotruf
- Mahlzeitendienst (Menüauswahl)
- Tagespflege/ Tagespflegestätte für ältere Menschen



Bernd Sannert • Krankenpfleger  
Gutleutstr. 3 • 77933 Lahr

Telefon 0 78 21 / 3 22 02 oder 0 78 25 / 28 01  
Mobiltelefon 0163 / 8 32 20 21

## Ihr Partner in Mittelbaden



**Für Ihre Unabhängigkeit bieten unsere Häuser:  
Unterstützung, Gemeinschaft und professionelle Pflege**

- Betreutes Wohnen – eigenständig leben
- Häusliche Pflege – ein helfender Gast
- Kurzzeitpflege – auch als Pflegeurlaub
- Stationäre Langzeitpflege – in beschützter Umgebung

Informieren Sie sich über unsere Häuser:

<b>Biberach</b> Tel. 078 35/54 03-0 info@biberach-asb.de	<b>Gernsbach</b> Tel. 072 24/6 58 98-21 02 info@asb-germsbach.de	<b>Sasbachwalden</b> Tel. 078 41/6 21 10-1 info@asb-sasbachwalden.de
<b>Ettenheim</b> Tel. 078 22/78 98 70 info@asb-ettenheim.de	<b>Meißenheim</b> Tel. 078 24/66 45-440 info@asb-meissenheim.de	<b>Pflegedienst Appenweiler</b> Tel. 078 05/91 97-11 info@asb-appenweiler.de

Allgemeine Fragen zum ASB Mittelbaden: [www.asbmittelbaden.de](http://www.asbmittelbaden.de)

# Auf den Spuren der Gemeindekrankenpflege

Die Kirchliche Sozialstation Kehl-Hanauerland e. V. ist eine der ersten Sozialstationen in Baden überhaupt, sie ist ein Unternehmen das langjährige Erfahrung in der Versorgung von Patienten hat und jung bleibt, weil sie sich den ständig verändernden Anforderungen immer wieder aufs Neue stellt.

Sie bietet in der großen Pflegelandschaft ein ausgesprochen breit gefächertes Angebot. Es wird nicht nur kompetent gepflegt, das Angebot geht über Beratung und Schulungen hinaus zu hauswirtschaftliche Leistungen, Haus- und Familienpflege und Betreuung. Auch als engagierter Ausbildungsbetrieb übernimmt sie Verantwortung in der Gesellschaft.

Einer unserer Schwerpunkte ist die Palliative Care Pflege, hier gibt es eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Brückenpflege. Schwerstkranke und deren Angehörige wissen das in schweren und fordernden Zeiten besonders zu schätzen. Palliativ Care Fachkräfte unterstützen, nehmen Ängste, pflegen, geben Sicherheit und begleiten nach ethischen Grundsätzen vertrauensvoll und wohltuend.

Durch die kontinuierlichen Fortbildungen, die wir über das geforderte gesetzliche Maß hinaus bieten, sind unsere Mitarbeiter gut geschult, was uns auch zu einem attraktiven Arbeitgeber macht. Im pflegerischen Bereich verfügen wir derzeit über größtenteils 3jährige Pflegefachkräfte, die mit Port-Versorgung, künstlicher Beatmung, spezielle Wundversorgung usw. gut umgehen können.

Beratung und Schulung nehmen zunehmend einen größeren Platz im Leistungsangebot ein. Das neue Pflegestärkungsgesetz ist komplex und für Viele undurchsichtig. Patienten und Angehörige nützt es über Leistungsansprüche und Versorgungs informiert zu werden. Es ermöglicht pflegebedürftigen Menschen, mehr Betreuungsleistungen in Anspruch zu nehmen. Das hilft auch ihren pflegenden Angehörigen: Mehr Betreuung bedeutet für sie zeitliche und psychische Entlastung.



Neu auf dem Programm der Pflegeversicherung stehen Betreuungs- und Entlastungsleistungen, sowie Alltagsbegleitung. Zu den Leistungen, die die Pflegekassen seit 1. Januar 2015 übernehmen, gehören Aufwandsentschädigungen, um jemanden zu Begleiten bei Spaziergängen, zum Markt oder auch für einen Gang zum Friedhof. Alten Menschen ist gerade das oft ein Bedürfnis.

Positiv wirken sich die neuen Leistungen auch für Menschen aus, die mehr unter Einsamkeit leiden als unter körperlichen Gebrechen. Schmerzlich vermisste soziale Kontakte, die oft aufgrund von kleinen körperlichen Einschränkungen nicht mehr gepflegt wurden, können durch unsere Alltagsbegleitung leichter realisiert und vor allem bezahlt werden.

Wir stellen immer wieder fest: Begegnungen mit lieben Bekannten wecken in alten Menschen vergessen geglaubte Lebensgeister.

Anleitung und Schulungen direkt beim Patienten bei der konkreten Verrichtung sind praktisch und ausgesprochen hilfreich. Kniffe und arbeitserleichternde Maßnahmen werden vor Ort de-

monstriert. Rückenschonendes Arbeiten kann von der Kinästhetik Fachkraft gelernt werden, die schonende Lagerung hilft auch dem Patienten.

77694 Kehl, Kanzmattstraße 6 oder Postfach 1449 –

Telefon: 07851 9496-0

Fax: 07851 9496 18

Mail: info@sozialstation-kehl.de



Teamleitung  
von links: Veronika Hetzel, Verena Mink, Lioba Krayer.




**AMBULANTER  
PFLEGEDIENST**  
Pflege zu Hause | Palliative Versorgung  
Behandlungspflege | Pflegeberatung




**Tagespflege**  
Täglich von 8:00 bis 18:00 Uhr  
In der Nacht nach Rücksprache

Martina Hodapp  
D-77704 Oberkirch | Weingärtnerstr. 2  
Tel. 07802 90139 | www.pflegedienst-hodapp.de



**40 Jahre**  
1970 - 2010


**SPASTIKER-VEREIN OFFENBURG**  
VEREIN FÜR MENSCHEN MIT  
KÖRPER- UND MHRFACHBEHINDERUNG e.V.  
- gemeinnütziger Verein -




---

**Geschäftsstelle: Ortenberger Straße 48, 77654 Offenburg**  
Telefon (0781) 9 48 98 27  
e-Mail: Spastiker-Verein-Offenburg@t-online.de  
www.spastiker-verein-offenburg.de

**Viele Hilfen  
aus einer Hand  
im gesamten  
Ortenaukreis  
vom  
Spastiker-Verein  
Offenburg**



**Sich zu Hause  
wohl fühlen**



**Zu allen  
Krankenkassen  
und  
Pflegekassen  
zugelassen**

**Unsere Hilfsangebote:**

1. Pflege- und Betreuungsdienst
  - Betreuung
  - Fachpflege
  - Hauswirtschaftliche Versorgung
  - Individuelle Hilfsdienste
  - Individuelle Schwerbehindertenassistenz (ISA)
2. Krankengymnastik Praxis / ambulant
3. Behindertengerechte Personenbeförderung
4. Tagesbetreuung in Förder- und Betreuungsgruppen
5. Servicehaus in Achern-Gamshurst:  
Kurzzeiteinrichtung und Betreutes Wohnen
6. Familienunterstützende Dienste (FuD)
7. „Haus Damasina“ in Schutterwald:  
Wohnheim für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung
8. Beratung in sozialen Rechtsfragen, Hilfe bei Antragsstellung

**Für Fragen zu unserem Angebot oder weiterem Informationsbedarf, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.**

**Wir freuen uns auf Ihren Anruf !**

# Ortenauer beim Landesseniorentag in Karlsruhe

Der Landesseniorenrat Baden-Württemberg e. V. hält jedes Jahr einen Landesseniorentag ab, bei dem es stets ein buntes Programm an Informationen und Tipps rund ums Älterwerden gibt. In diesem Jahr fand die Veranstaltung am Donnerstag, 2. Juli 2015 in der Schwarzwaldhalle der „Fächerstadt“ Karlsruhe statt, die vor 300 Jahren vom Markgrafen Karl Wilhelm gegründet worden ist. Zeitgleich fand auf dem Festplatz vor der Schwarzwaldhalle der „Karlsruher Sicherheitstag“ statt. Der Kreisseniorenrat im Ortenaukreis organisierte auch in diesem Jahr eine Busfahrt zu dieser Veranstaltung, an der 46 Einwohner aus der gesamten Ortenau teilnahmen.

„Gesund und sicher leben“ war das Motto des diesjährigen 32. Landesseniorentags. Rund 1800 Seniorinnen und Senioren nahmen an der Veranstaltung in der Schwarzwaldhalle teil. Nach den Grußworten von Wilfried Klenk, Präsident des Landtages von Baden-Württemberg, Claus Schmiedel, Vorsitzender der SPD-Fraktion, und Dr. Hans-Ulrich Rülke, Vorsitzender der FDP-Fraktion, folgte eine Gesprächsrunde. Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, Landrat Dr. Christoph Schnaudigel, Karin Heidt, Stadtseniorenrat und Irmtraud Eberle, Kreisseniorenrat, stellten sich den Fragen von Moderator Jo Frühwirth zu aktuellen Themen in Stadt und Landkreis.

Staatssekretär und Chef der Staatskanzlei Klaus-Peter Murawski informierte im Festvortrag „Seniorenpolitik in Baden-Württemberg“ über die Ziele und Absichten der Landesregierung zum demographischen Wandel. Er forderte insbesondere ein Ende des bisherigen starren Systems der Verrentung hin zu einem selbstbestimmten Ende der Berufstätigkeit. Die bereits bestehende Altersarmut nehme weiter zu. Deshalb sei ein Gesamtkonzept auf allen Gebieten der Sozial-, Arbeitsmarkt-, Gesundheits- und Bildungspolitik nötig. Eine aktive Sozialpolitik könne durch eine gerechtere Steuerpolitik finanziert werden.

Dr. Ulrich Clever, Präsident der Landesärztekammer, vertiefte in seinem Vortrag noch diese Gedanken. Birgid Eberhardt (Sozialverband VdK und Tellur GmbH) gab Informationen, welche technischen Möglichkeiten heute schon für ein möglichst langes selbständiges Leben angeboten werden.

Roland Sing, der Vorsitzende des Landesseniorenrats, erläuterte die Grundsatzpositionen des Landesseniorenrats. Ein bunter Strauß an Themen wurde angesprochen: Mobilität, Sicherheit, Prävention, Versorgung und Pflege, Altersarmut, kommunale Infrastruktur, alltagsunterstützende Technik, ressortübergreifende Demografie-Strategie der Landesregierung, und diverse Gesetzgebungsverfahren.

Im nächsten Jahr wird kein „üblicher“ Landesseniorentag stattfinden, sondern zusammen mit dem Landtag eine Veranstaltung „Senioren im Parlament“.

Der Nachmittag war üblicherweise als Kulturveranstaltung der Stadt und dem Landkreis vorbehalten. Ein „Fächer Buntes“ wurde geboten: Zum Auftakt trat die örtliche Musikschule mit „Heißen Rhythmen“ der Schlagzeugklasse auf. Es folgte das Seniorenkabarett „Graue Zellen Ettlingen“, danach die Rastatter Turnverein-Folklore-Tanzgruppe mit einem Line- und Round-Dance. „Besser als 1000 Pillen“ präsentierte sich der Rock- und Popchor „Rock am Stock“. Glänzend moderiert wurden die Auftritte von Gemeinderat Dr. Albert Käuflein und der „Hofsängerin und Kammerzofe des Markgrafen“ Helene Seifert. Es war außerordentlich unterhaltsam und informativ, was Helene Seifert in den Pausen zwischen den Auftritten alles über den Markgrafen wusste und ausplauderte.

**Herbert Vollmer**

**Nachbarschaftshilfe Lahr e.V.**

**Wir bieten Hilfe an**

- Bei häuslichen Arbeiten
- Begleiddienste
- Individuelle Betreuung
- Hilfeleistung bei Demenzerkrankungen
- Kochstudio für Senioren
- Kochtreff für leicht demenzkranke Menschen

**Nachbarschaftshilfe Lahr e.V.**  
Kaiserstraße 48, Telefon (07821) 37020

**Gengenbacher Pflegenetzwerk e.V.**

**Pflegedienstleistung aus einer Hand**

**Sie erhalten bei uns:**

- Pflege im Alter und bei Krankheit
- Betreuung und Pflege zu Hause und in unseren Einrichtungen
- Tagesbetreuung im Charlotte-Vorbeck-Haus
- Essen und Hauswirtschaftsdienste
- Beratung in allen Fragen rund um die Pflege und Finanzierung

**Rufen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie.**

Pflege- u. Betreuungsheim 07803-8050 | [www.pflege-betreuung-ortenau.de](http://www.pflege-betreuung-ortenau.de)  
 Ökumenische Sozialstation 07803-980540 | [www.sozialstation-gengenbach.de](http://www.sozialstation-gengenbach.de)  
 Pflegeheim am Nollen 07803-898541 | [www.pflegeheim-am-nollen.de](http://www.pflegeheim-am-nollen.de)  
 Beratung u. Tagesbetreuung Charlotte-Vorbeck-Haus 07803-9214848

# Aus der Arbeit des Kreissenioresrates

## NIEDERSCHRIFT (auszugsweise) über die Gesamtvorstandssitzung des Kreissenioresrates Ortenaukreis

### TOP 2 – Jahresabschluss 2014

Herr Leimers stellt den Kassenbericht v. 1.1.2014 – 31.12.2014 vor:

Es wurden Einnahmen von € 3.032,71 mit einem Bestandsvortrag von € 2.331,49 und Ausgaben von € 4.155,37 verbucht. = Bestand 31.12.2014 - € 1.208,83

Lt. Prüfvermerk durch Herrn Pfundsterin; LA Offenburg, kann eine Entlastung des Kassiers vorgenommen werden.

Die Vorstandsmitglieder stimmen einstimmig dem Entlastungsantrag zu.

### TOP 3 – Aufnahmeanträge der Gemeinden Steinhilf und Haslach

Die beiden Gemeinden werden einstimmig als Mitglied im Kreissenorientat aufgenommen.

### TOP 4 – Jahresprogramm

Eine vorgeschlagene Projektliste zum Programm 2015 wurde durch den geschäftsführenden Vorstand verteilt und diskutiert:

- Kreishandwerkerschaft: Geschäftsführerin Fr. Drotleff wird eingeladen, um über den aktuellen Stand in Bezug auf Schulungen und weiteres Vorhaben zu berichten,
- Achern: Kennenlernen der VdK-Projekte „Iss gemeinsam“ und „Senioren-PC“ wird favorisiert und H. Leimers wird gebeten, hierzu Verbindungen aufzunehmen.
- Medizinischer Dienst der Krankenkassen: Nach Diskussion wird vereinbart, dass der MDK eingeladen wird. Hr. Kubitzka kümmert sich um Kontaktaufnahme und evtl. einen Vortrag zum Thema „Pflegeeinstufung“ zu organisieren.
- Heimförsprecher: Infoveranstaltung für die Heimförsprecher im LRA; Themen wie z. B. Aufgaben der Heimförsprecher sowie ein Erfahrungsaustausch. Herr Hall wird gebeten, eine solche Veranstaltung zu organisieren, die Veranstaltung wird mit ca. 50 – 60 Personen veranschlagt.
- Thema: Wohnberatung:  
Die Frage kommt hier auf, wie ist dies in anderen Landkreisen organisiert?  
Lt. Herrn Kubitzka wird dieses Angebot so gut wie nicht angenommen.  
Frau Falk, Offenburg berichtet, dass die Wohnberatung ganz langsam anläuft. Sie dient als gute Ergänzung innerhalb der Beratungsstruktur des Pflegestützpunktes.

## GESAMTVORSTANDSSITZUNG des Kreissenioresrates im Ortenaukreis e.V. am 21. Mai 2015

### TOP 2 - Vorstellung MdK

Dr. Siegfried Henninger vom MDK berichtete über deren Arbeit. Sein Referat teilt er in die Bereiche Hauptaufgabe und Ablauf zu den Pflegebegutachtungen auf. Die Präsentation ist in der Anlage beigefügt.

### TOP 3 - Vorstellung des Modellprojekts „Pflegemix“ der Gemeinde Gutach

Bürgermeister Siegfried Eckert stellt das Modell seiner Gemeinde unter der Überschrift „Pflegemix in lokalen Verantwortungsgemeinschaften“ vor. Das vorstellte Konzept der Gemeinde Gutach verteilt Bürgermeister Siegfried Eckert anschließend in schriftlicher Form. Zusätzlich ist das Konzept als Anlage zu dieser Niederschrift beigefügt.

Bürgermeister Eckert lud die Vorstandschaft des Kreissenioresrates zu einer Besichtigung des neuen Mehrgenerationenspielfeldes in Gutach im Rahmen einer der nächsten Vorstandssitzung ein – voraussichtlich am 17. September 2015. Den genauen Termin legen Herbert Vollmer und Anskar Hail in Abstimmung mit Bürgermeister Eckert fest.

### TOP 4 - Berichte aus den Ausschüssen

Herr Hail berichtete über die Prüfung zur Verlängerung des Qualitätssiegels „Betreutes Wohnen für Senioren“. Der Prüfungskommission gehören seitens des Landratsamtes Anskar Hail und seitens des Kreissenioresrates Gerti Hättig an. Aufgrund des Prüfungsergebnisses wurde das Qualitätssiegel bis zum Jahre 2017 verlängert.

Jaqueline Schmidt berichtete über das Gespräch in Schwanau zur Bildung eines städtischen Seniorenrates.

Anskar Hail berichtete über die neuen Senioren- und Behindertenbeauftragten der Zahnärzteschaft. Über die Landesärztekammer Ba.-Wü. wurden Senioren- und Behindertenbeauftragte eingerichtet. Die Zahnärzteschaft hat erkannt, dass eine gute zahnärztliche Versorgung der Pflegebedürftigen in der alltäglichen Praxis sehr schwierig ist und die beteiligten Träger und die pflegenden Angehörigen Hilfe brauchen.

Für den Ortenaukreis ist der Offenburger Zahnarzt Dr. Timmermann zuständig. Er fungiert als Anlaufstelle für zahnärztliche Kollegen, die sich gerne in einer Pflegeeinrichtung engagieren möchten oder bereits aktiv sind – Ansprechpartner für stat. Pflegeeinrichtungen, mobile Pflegedienste sowie pflegende Angehörige – Vermittlung von praxisnahen Schulungsveranstaltungen für das Pflegepersonal und die pflegenden Angehörigen. Infos unter: [www.lzgw.de](http://www.lzgw.de) (auf dieser Seite unter: Zahnärzte Alterszahnheilkunde und Behindertenbehandlung).

Vorsitzender Herbert Vollmer gab einen Bericht über den Vortrag am 18. Mai im Landratsamt von Dr. Martin Runge, Theologe und Altersmediziner zum Thema: „Bewegung – das Rezept für ein gesundes Alter“. In Kurzfassung: Mehrstündiges Sitzen schadet der Gesundheit. Der Gesäßmuskel ist besonders wichtig, da er den Oberkörper aufrecht hält – Garant des zweibeinigen Ganges. Treppen wenn möglich immer annehmen. Vier Faktoren helfen gesund zu bleiben: Bewegung, Ernährung, Verzicht auf Nikotin, Alkohol nur in Maßen.

**Der Kreissenioresrat bedankt sich bei allen Inserenten, die mit ihren Anzeigen die kostenlose Ausgabe dieses Mitteilungsblattes ermöglichen!**

**Paul-Gerhardt-Werk e.V.**  
PFLEGE ALLEIN GENÜGT NICHT

- Klinik für geriatrische Rehabilitation
- Wichern-Haus
- Bodelschwing-Haus
- Paul-Gerhardt-Haus
- Senioren-Service-Wohnen
- Ambulante Pflege

**Paul-Gerhardt-Werk e.V. Offenburg**  
Rammersweierstraße 116 · 77654 Offenburg  
Tel. 0781/475-104 · Fax 0781/475-137

## Qualitätssiegel Baden-Württemberg für Betreutes Wohnen für Senioren

### Dritte Verlängerung des Siegels für die Senioren- wohnanlage „Am Kulturforum“

Zum dritten Mal wurde die Seniorenwohnanlage „Am Kulturforum“ das Qualitätssiegel Baden-Württemberg für Betreutes Wohnen für Senioren verlängert. Hiermit wurde die Wohnanlage für ihre vorbildliche bauliche Gestaltung, ihr gutes Betreuungskonzept sowie eine transparente Vertragsgestaltung ausgezeichnet.

Um dieses Gütesiegel zu erhalten müssen einige Standards erfüllt werden; zum Beispiel Barrierefreiheit, wohnliche und übersichtlich ausgeführte bauliche Gestaltung, persönliche Betreuung mit einem Angebot an persönlichen Hilfen und Kontakt fördernder Maßnahmen, verlässliche Serviceleistungen sowie eine transparente und faire Vertragsgestaltung.

Diese Anforderungen hat eine Prüfungskommission aus dem Landratsamt und dem Kreissenorenrats des Ortenaukreises vor Ort überprüft.

Mittels Fragebogen wurden die Bewohnerinnen und Bewohner vorab befragt. Die Beteiligung war groß, 76 Prozent der Bögen kamen ausgefüllt an die Prüfstelle zurück. Diese wurde Grundlage für eine weitere persönliche Befragung mit acht Bewohnerinnen und Bewohnern, die im Gemeinschaftsraum stattfand. Schließlich machten sich die Prüfer bei einer Begehung der Wohnanlage und der Besichtigung von zwei Wohnungen ein Bild von der Senioren-Wohnanlage. Dabei wird auch der Notruf erprobt. Mit der Verlängerung des Zertifikats bestätigte die Prüfungskommission unsere gute Betreuungsarbeit im Senioren-Service-Wohnen. Das Qualitätssiegel behält bis 2017 seine Gültigkeit.

**Paul-Gerhardt-Werk, Offenburg**



*Daheim ist daheim ...*

Wir sorgen für die notwendige Unterstützung, damit Sie auch im Alter selbständig zu Hause wohnen können!

*Wir beraten Sie gerne.*

Rufen Sie uns an: ☎ 07 81 / 5 73 90  
Arbeiterwohlfahrt ☎ 0 78 21 / 2 15 53  
Ortenau ☎ 0 78 32 / 45 22



**Pflegedienst • Nachbarschaftshilfe • Essen auf Rädern**

## AUF EIN WORT.....



Liebe Leserinnen und Leser,  
verehrte Damen und Herren,  
lassen Sie mich heute mit einem Gedicht von Joachim Ringelnatz beginnen:  
Bist Du schon auf der Sonne gewesen?  
Nein? –

Dann brich Dir aus einem Besen ein  
kleines Stück Spazierstock heraus  
und schleiche Dich heimlich aus dem  
Haus  
und wandere langsam in aller Ruh  
immer direkt auf die Sonne zu.

In diesem Sommer hat es die Sonne oft gut mit uns gemeint, manchmal sogar anstrengend gut. Aber nehmen wir es so wie es kommt, es kommt doch.

Jedenfalls denken Sie immer daran – hab' Sonne im Herzen.

Ich wünsche Ihnen noch viele sonnigen Tage und eine ebenso sonnige Herbstzeit. Und denken Sie immer daran – auch der Herbst hat seine schönen Tage.

Viel Spaß und Freude beim Lesen unserer Sommerausgabe von SENIOREN ORTENAU AKTUELL. Über Anregungen von Ihnen zur Gestaltung und zu Inhalten würde ich mich freuen.

**Herzlichst**

**Ihr**

**Reinhold Heppner, Redaktionsleiter**



**Bernd Bitsch**  
77963 Schwanau-Allmannsweiler,  
Ölerweg 6  
**Büro**  
Allmannsweiler Hauptstr. 28,  
Tel. 0 78 24 / 33 80

**Häuslicher Krankenpflege- und  
Sozialdienst**

Wir betreuen Sie in Schwanau, Friesenheim,  
Meißenheim, Neuried,  
Kappel-Grafenhausen und Rust



**Optik • Hörgeräte • Contactlinsen**

77933 Lahr  
Marktstraße 18-20  
Telefon (0 78 21) 9 07 78-0  
– durchgehend geöffnet –

- Brillenglasbestimmung
- Computergesteuerte Brillenzentrierung
- Sportbrillen in Ihren Sehwerten
- Contactlinsen
- Vergrößernde Sehhilfen
- Ferngläser
- Hörtest
- Hörgeräte
- Gehörschutz

**Senioren  
Ortenau Aktuell**

Nächste Ausgabe:  
Dezember 2015

Redaktionsschluss:  
10. November 2015



## SENIORENRÄTE FORDERN: Erweiterung der Pflegestützpunkte Berufung eines Pflege- und Patientenbeauftragten

Über 60 Vertreterinnen und Vertreter von Kreiseniorenräten und des Landesseniorenrats haben sich am 14. und 15. April 2015 mit den Themen „Pflegestützpunkte“ sowie Patienten- und Pflegebeauftragter“ befasst.

In Baden-Württemberg ist es bisher leider nicht gelungen, eine Beratungsinfrastruktur zu schaffen, die flächendeckend eine wohnortnahe und neutrale Pflegeberatung sichert. Eindeutig steht fest, dass deutlich mehr als 48 Pflegestützpunkte notwendig sind, um eine sachgerechte Beratungsstruktur zu schaffen.

Für den Landesseniorenrat ist nicht nur die absolute Zahl der Pflegestützpunkte wichtig. Von noch größerer Bedeutung ist die personelle Ausstattung, sind bedarfsgerechte Öffnungszeiten auch samstags und mindestens einmal wöchentlich am Abend. Der Pflegestützpunkt muss für Angehörige und insbesondere für Berufstätige gut erreichbar sein. Aufsuchende Beratung muss verstärkt stattfinden und durch entsprechende Personalstellen mehr als bisher möglich werden. Insgesamt muss die Beratungssituation insbesondere im ländlichen Raum deutlich verbessert

werden. Künftig ist auch eine veränderte Aufgabenstellung für die Pflegestützpunkte vorzusehen. Wohnraumberatung gewinnt immer mehr an Bedeutung und muss lokal auf kommunaler Ebene stattfinden. Der Landesseniorenrat fordert deshalb, die Pflegestützpunkte in diese Aufgabe einzubeziehen. Bei der Finanzierung sind Steuermittel einzusetzen.

Die Landesregierung wird aufgefordert, die Fortentwicklung des Konzepts Pflegestützpunkte in Baden-Württemberg noch vor der Landtagswahl 2016 umzusetzen. Außerdem wird die Berufung eines Patienten- und Pflegebeauftragten gefordert.

Der Landesseniorenrat vertritt die Interessen von 2,7 Millionen Älteren im Südwesten. Er ist ein Zusammenschluss von 42 Seniorenräten des land- und Stadtkreise sowie 34 Verbänden und Organisationen, die landesweit in der Arbeit für und mit älteren Menschen engagiert sind. Er versteht sich als unabhängiger und weltanschaulich neutraler Anwalt und Partner für die Belange aller Generationen und beteiligt sich aktiv an der Meinungsbildung politischer Entscheidungsträger.



Mittwoch, 30. September, 18 Uhr  
in unseren Kanzleiräumen in der  
Philipp-Reis-Str. 9, 77652 Offenburg

Einladung zum Informationsabend  
Wann brauche ich  
eine Vorsorgevollmacht  
und wie regle ich  
meine Betreuung?

MORSTADT | ARENDT  
Sicher gut beraten



www.morstadt-arendt.de

Zu diesen und weiteren Fragen des  
Erbrechts informieren Sie:

- Frau Rechtsanwältin Johanna Hänfling
- Herr Rechtsanwalt Markus Arendt

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

MORSTADT | ARENDT · Anwaltpartnerschaft · Philipp-Reis-Straße 9 · 77652 Offenburg

### Anmeldung

bitte per Post oder telefonisch  
unter 0781-9907595

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Ich nehme mit \_\_\_\_\_ Personen an der  
Veranstaltung teil.



# „Haben Sie schon eine Vorsorgevollmacht?“

Diese Frage hört man in Gesprächen unter Senioren immer häufiger. In den Medien wird das Thema erörtert, es werden Vorträge dazu angeboten und im Internet gibt es eine Fülle von Informationen darüber. Meistens taucht der Begriff im Zusammenhang mit den Schlagwörtern „Patientenverfügung“, „Testament“ und „Betreuung“ auf.

Aber was ist eine Vorsorgevollmacht? Wer braucht eine Vorsorgevollmacht? Wie bekommt man eine Vorsorgevollmacht? und: gibt es Risiken? Als Standard-Antwort bekommt man meistens zu hören, dass eine Vorsorgevollmacht die Einrichtung einer Betreuung verhindern soll.

Tatsächlich ist es so, dass die Amtsgerichte immer dann einen Betreuer bestellen müssen, wenn ein Mensch seine Angelegenheiten aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr selbst regeln kann. Gemeint sind damit vor allem Vermögensangelegenheiten und persönliche Angelegenheiten, die nicht ungeregelt bleiben können (z.B. die Einwilligung in medizinische Behandlung oder die Kündigung des Mietvertrages, weil ein Umzug ins Pflegeheim ansteht).

Wer meint, diese Aufgaben könne der gesunde Ehegatte, oder die Kinder ohne weiteres übernehmen, irrt sich leider. Eine solche automatische Vertretungsbefugnis gibt es nicht - auch nicht unter Eheleuten oder zwischen Eltern und Kindern. Damit also die Einwilligung in eine notwendige Operation erteilt werden oder der Mietvertrag gekündigt werden kann, muss eine andere Person die Entscheidungen treffen und die Unterschrift leisten dürfen.

Zu diesem Zweck setzt das Amtsgericht einen Betreuer ein, wenn keine andere Lösung möglich ist. Das Amtsgericht prüft den Bedarf und wählt nach Vorschlag der Betreuungsbehörde einen Betreuer aus. Meistens sind das enge Verwandte, aber auch Sozialarbeiter oder Rechtsanwälte. Der Betreuer darf dann die notwendigen Entscheidungen für den Betreuten treffen und umsetzen. Dies geschieht nicht völlig unkontrolliert: der Betreuer muss den Amtsgerichten jährlich Rechenschaft ablegen und benötigt für besonderes einschneidende Maßnahmen eine gerichtliche Genehmigung. (z. B. Freiheitsentziehung oder Wohnungsauflösung)

Im Ergebnis kann es also passieren, dass eine ungeliebte Nichte als Betreuerin eingesetzt wird, oder dass der fürsorgliche Sohn als Betreuer zusätzlich noch Papierkrieg mit dem Amtsgericht führen muss.

Diese und andere unerwünschte Konsequenzen einer Betreuung lassen sich allerdings vermeiden. Wer eine Vorsorgevollmacht errichtet, bestimmt selbst, wer ihn vertreten soll und wie diese Vertretung auszusehen hat. Liegt eine Vorsorgevollmacht vor, wird das Amtsgericht in der Regel keine Betreuung einrichten.

Die Vorsorgevollmacht hat Ähnlichkeit mit einer Generalvollmacht. Allerdings wird der Bevollmächtigte angewiesen, erst von der Vollmacht Gebrauch zu machen, wenn der Vollmachtgeber seine Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann. Welche Befugnisse der oder die Bevollmächtigten im Einzelnen erhalten soll, kann man darin genauso festlegen, wie die Art und Weise, wie diese Befugnisse ausgeübt werden sollen. Man kann die Vorsorgevollmacht beim Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer registrieren lassen. Damit ist sichergestellt, dass die Amtsgerichte auf die Einrichtung einer Betreuung verzichten. Die erteilte Vorsorgevollmacht ist zudem jederzeit widerrufbar.

Zur Errichtung der Vorsorgevollmacht kann das Muster des Bundesjustizministeriums verwendet werden. Wer diese Vorsorgevollmacht ausfüllt und unterzeichnet, hat für die meisten Standardfragen vorgesorgt. Eine Ausnahme bilden Bankgeschäfte: die Banken akzeptieren die private Vorsorgevollmacht normalerweise nicht. Sie verlangen die Vollmachtserteilung auf einem bankeigenen Formular.

Es gibt aber auch Fälle, in denen eine kompetente Beratung vorab sinnvoll und notwendig ist. Muss zur Deckung von Pflege-

kosten eine Immobilie verkauft werden, kann nur eine notarielle Vorsorgevollmacht die ansonsten notwendige Betreuung vermeiden. Liegen die eigenen Kinder im Streit miteinander, kann dies im Zusammenhang mit einer Vorsorgevollmacht besonders unangenehme Auswirkungen haben. In solchen Fällen ist anwaltliche Beratung sinnvoll.

Besonders wichtig ist eine Vorsorgevollmacht, wenn der Vollmachtgeber als Unternehmer, Gewerbetreibender oder freiberuflich tätig ist. Dann geht es nämlich um die Weiterführung des Geschäfts im Falle schwerer Erkrankung oder Behinderung. Hier sollte man sich in jedem Fall vorab kompetent beraten lassen, um existenzgefährdende Fehler zu vermeiden.

Wie jedes Ding hat natürlich auch die Vorsorgevollmacht zwei Seiten: den beschriebenen Vorteilen steht das Risiko des Missbrauchs gegenüber. Aber auch hier gibt es Abhilfe: das Amtsgericht kann bei Missbrauchsverdacht einen unabhängigen Kontrollbetreuer einsetzen, der die Entscheidungen des Bevollmächtigten überprüft. Oder man bestimmt von Anfang an einen zweiten Bevollmächtigten, der die Kontrolle ausüben soll.

Zusätzlich zur Vorsorgevollmacht kann eine Patientenverfügung errichtet werden. In der Patientenverfügung wird festgelegt, welche medizinischen und pflegerischen Maßnahmen für den Fall schwerster Erkrankung und Entscheidungsunfähigkeit gewünscht bzw. nicht gewünscht werden. Die Patientenverfügung stellt also eine Art Handlungsanweisung für behandelnde Ärzte dar. Es ist dann die Aufgabe des Betreuers oder Vorsorge-Bevollmächtigten, den Patientenwillen gegenüber dem medizinischen Personal zu vertreten.

Das Bundesjustizministerium hat zu den Themenbereichen „Betreuung“ und „Patientenverfügung“ lesenswerte Broschüren mit weiteren Informationen und Mustertexten herausgegeben. Diese können beim Ministerium bestellt werden und liegen auch bei vielen Behörden aus.

Auf den Einzelfall abgestimmte Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen erstellen für Sie Rechtsanwälte und Notare.

**Johanna Hänfling,  
Rechtsanwältin,**

Morstadt | Arendt Anwaltspartnerschaft, Offenburg

## Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.

*Nach individueller Beratung unterstützen  
wir Sie im täglichen Leben:*

- ✓ Häusliche Alten- und Krankenpflege
- ✓ Tagespflege
- ✓ Hauswirtschaftliche Hilfe
- ✓ Familienpflege
- ✓ Essen auf Rädern
- ✓ Nachbarschaftshilfe
- ✓ Mobiler Sozialer Dienst
- ✓ Hausnotruf

**Beratungs-  
telefon:  
0781 475-160**

[www.dsst-og.de](http://www.dsst-og.de)

**Diakonie** 

**Diakonie  
Sozialstation**   
Offenburg

## Wo sich Senioren und Seniorinnen wie zu Hause fühlen



In diesem Jahr feiert das Pflegeheim Am Pfarrgarten in Willstätt bereits sein 5-jähriges Bestehen. Beim Bau und der Konzeptentwicklung haben die Verantwortlichen seinerzeit Weitblick bewiesen. Das Pflegeheim Am Pfarrgarten ist eine Pflegeeinrichtung der 4. Generation, geplant und gebaut nach den neuesten Erkenntnissen und gesetzlichen Vorgaben der Landesheimbauverordnung, die 2019 in allen Pflegeeinrichtungen umgesetzt sein soll. Hier gibt es keine großen Pflegestationen mehr.

Die 68 pflegebedürftigen Menschen leben in 6 Hausgemeinschaften zusammen. Jede Hausgemeinschaft ist mit einer eigenen Küche und einer eigenen Waschmaschine ausgestattet. Ein eigenes Hauswirtschaftsteam versorgt den Haushalt. Die Bewohner der Hausgemeinschaft können sich dabei gern einbringen, müssen es aber nicht. Dabei hat jeder Bewohner die Möglichkeit, sich in sein eigenes Zimmer zurückzuziehen. Ganz im Sinne der Landesheimbauverordnung verfügen alle Bewohner über ein Einzelzimmer mit eigenem Bad. Dass dieses Konzept, welches in Willstätt konsequent umgesetzt wird, aufgeht, zeigt die Nachfrage.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses sorgen für eine angenehme und familiäre Atmosphäre. Individuelle Wünsche und Bedürfnisse werden, soweit wie möglich, berücksichtigt. Ein enger persönlicher Kontakt der Mitarbeiter, von der Reinigungskraft bis zur Heimleitung, zu allen Bewohnern und deren Familien bildet die Grundlage für diese fürsorgliche Betreuung. Zudem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses regelmäßig und intensiv zu den Themen Demenz, Kommunikation und palliative Betreuung geschult.

Inzwischen ist die Erweiterung der Einrichtung geplant. Im Sommer 2015 wird der Spatenstich hierzu erfolgen. Der Neubau bietet Platz für eine Tagespflege mit 12 Plätzen, einer Physiotherapiepraxis, 6 Betreuten Wohnungen und einer ambulant betreuten Wohngruppe, die jungen pflegebedürftigen Menschen vorbehalten werden soll (12 Plätze). Die Tagespflege wird verschiedene Betreuungszeiten in Form von Modulen anbieten. Damit sollen pflegende Angehörige noch besser entlastet werden.

In Willstätt entwickelt sich eine Versorgungsstruktur für pflegebedürftige Menschen, die alle Facetten der Pflege und Betreuung abbildet. Mit der Fertigstellung ist Ende 2016 / Anfang 2017 zu rechnen.

## Ein faszinierender Ausflug in die „Gute, alte Zeit“

**Die Seniorengruppe Offenburg, Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft, besuchte bei strahlendblauem Himmel das TECHNIK MUSEUM SPEYER am 15. April 2015.**

Während der Hinfahrt mussten die ehemaligen Eisenbahner mit ansehen, wie viel Güter auf der Autobahn transportiert werden. Am Ziel staunten Viele über den originalen Jumbo- Jet, U-Boot und eines Seenotrettungskreuzers, die im Freigelände aufgestellt sind.

Wie in den alten Zeiten, konnten die Technikfreaks und Oldtimerliebhaber auch viele bekannte Lokomotiven, Oldtimer, Feuerwehrfahrzeuge, Motorräder und tausende weitere Exponate besichtigen. Den ehemaligen Technikern und Handwerkern aus dem ehemaligen Ausbesserungs- (Aw) und Betriebswerk (Bw) waren die Baureihen „01“ und „03“, ein besonderer Augenschmaus. Mit einem Obolus konnte man die Lokomotive 03 in Bewegung setzen und auch das Signalhorn betätigen.

Viele unterschiedliche Fahrzeuge waren zu sehen, von Alfa Romeo bis VW, von der NSU Quickly bis zu Indian Motorrädern, vom Messerschmitt Kabinenroller bis zum Lanz Bulldog.

Nach einigen Stunden Aufenthalt im Technik-Museum ging es Richtung Kaiserdom. Mit einem ehemaligen Eisenbahner als Führer im Dom konnten wir dieses imposante Bauwerk mit seinen Türmen, Fassade, Mittelschiff und Domportal kennen lernen. Nach fast sieben Stunden Aufenthalt in der Pfalz ging es wieder zurück in die Ortenau.

Es war ein toller, erfolgreicher Tag.



**Günter Pfullendörfer**

### **Die liebste Krankheit**

*Keine Krankheit ist mir lieber  
als mein stetes Reisefieber.*

*Es lässt mich im Geist verreisen  
zu recht annehmbaren Preisen*

*und – was wir bislang erfahren –  
was sich **nicht** lohnt, mir ersparen.*

Klaus Huber

## „Issgemeinsam“ in Achern

Mit der Aktion will man einen Anlaufpunkt für ältere Menschen schaffen, welche sich einsam und allein fühlen. „Issgemeinsam“ findet alle 14 Tage immer dienstags statt. (An diesem Tag ist in Achern Markttag und man will auch Leute aus der Umgebung ansprechen, die den Markt besuchen). Ebenfalls alle 14 Tage (in der Woche zwischen den Issgemeinsam-Terminen) wird zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Diese Aktion kann auch in einem öffentlichen Cafe sein, aufgrund der großen Akzeptanz natürlich nach Absprache mit dem Besitzer.

Das Mittagessen findet im Josefshaus statt, gewissermaßen dem Gemeindehaus der Katholischen Kirche. Küche und ein großer Aufenthaltsraum werden gratis zur Verfügung gestellt. Es nehmen in der Regel 30 bis 60 Personen teil. Für die Küche und den Service stellen sich bis zu 10 freiwillige Ehrenamtliche zur Verfügung. Der Unkostenbeitrag für die Gäste beträgt € 6,00 pro Person, einschließlich Getränke. (Unkostenbeitrag für Kaffee und Kuchen € 2,50).

Die Federführung von „Issgemeinsam“ liegt beim VdK – und wird von Caritas und der Katholischen Kirche unterstützt. Als besonders erfreulich bezeichnen Hans-Werner Wiegert und Klaus Huber die Beobachtung, dass sich aus dem gemeinsamen Essen heraus Kontakte auch im Privatleben der Gäste entwickeln.

**Uwe Leimers**

## „Im kleinen Kreis frägt sich besser“

Unter diesem Motto bietet das Seniorenzentrum „Ludwig-Frank-Haus“ in der Marie-Juchacz-Straße 8 in Lahr Informationsnachmittage für Senioren und pflegende Angehörige durch.

**Die nächsten Angebote mit folgenden Themen:**

### 13. August

- Ernährung für Senioren in Theorie und Praxis

### 17. September

- Pflegepraxis zu Hause Grundwissen für Angehörige

### 14. Oktober

- Wie können sich Laien und Profis in der Pflege besser verstehen? Kommunikation zwischen Angehörigen/Ehrenamtlichen und Pflegekräften

### 16. November

- Tiere als Brücke zur Demenz

Weitere Informationen und Anmeldung in der Verwaltung des Ludwig-Frank-Hauses bei Frau Doris Engel, Tel. 07821-92921010.



### Das Bad Peterstal Seniorenzentrum

**Kurzzeit- und Verhinderungspflege, Langzeitpflege,  
Tagespflege an 365 Tagen im Jahr (mit Fahrdienst)**

- Liebevolle und qualifizierte Pflege
- Angenehme Atmosphäre
- Große und helle Einzelzimmer, teilweise mit Balkon
- Friseursalon und Physiotherapie-Praxis im Haus

Schwarzwaldstraße 40    77740 Bad Peterstal-Griesbach    +49(0)7806-986-0  
pflege@dasbadpeterstal.de    www.seniorenzentrum-dasbadpeterstal.de



**Gute Pflege  
zum fairen Preis**

### Leben lernen

Von der Sonne lernen  
zu wärmen,  
von den Wolken lernen,  
leicht zu schweben,  
von dem Wind lernen,  
Anstöße zu geben,  
von den Vögeln lernen,  
Höhe zu gewinnen,  
von den Bäumen lernen,  
standhaft zu sein.

Von den Blumen  
das Leuchten lernen,  
von den Steinen  
das Bleiben lernen,  
von den Büschen im Frühling  
Erneuerung lernen,  
von den Blättern im Herbst  
das Fallenlassen lernen,  
vom Sturm  
die Leidenschaft lernen.

Vom Regen lernen,  
sich zu verströmen,  
von der Erde lernen,  
mütterlich zu sein,  
vom Mond lernen,  
sich zu verändern,  
von den Sternen lernen,  
dass das Leben  
immer von neuem beginnt.

Ute Ladendorf

- Behandlungspflege
- Alten- und Krankenpflege
- Mahlzeitendienst
- Hausnotruf
- Betreuung zu Hause
- Tagespflege

Wir sind rund um die Uhr für Sie da:

**Ettenheim** Spitalgasse 1    **07822 789170**  
**Friesenheim** Am Dorfgraben 2    **07821 920610**  
**Lahr** Rosenweg 3    **07821 913900**  
**Seelbach** Hauptstr. 10    **07823 961760**

E-Mail: [info@sst-lahr-ettenheim](mailto:info@sst-lahr-ettenheim)  
[www.sozialstation-lahr-ettenheim.de](http://www.sozialstation-lahr-ettenheim.de)



**Katholische  
Sozialstation  
St. Vinzenz  
Lahr-Ettenheim e.V.**

**... in der Pflege  
zu Hause**

## Frühjahrs- und Sommerprogramm Seniorenkreis Wittenweier

Am 2. März fanden sich im Gemeindezentrum 30 Senioren zusammen. Zu Gast waren unter anderem Schwanaus Bürgermeister Wolfgang Brucker und Wolfgang Hoffmann (NaBu Ettenheim). Brucker informierte über den Sachstand zum »Polder Elzmündung« und dem Ausbau der Rheintalbahn. Wolfgang Hoffmann kam im Anschluss auf seine Arbeit, gerade mit Störchen und ihren Nestern, zu sprechen. Über dieses Aufgabenfeld, das er seit 1992 betreut, berichtete Hoffmann anhand von mehreren Bildern. Unter anderem waren in diesem Zusammenhang auch die Wittenweierer Störche zu sehen.

46 Teilnehmer nahmen am 9. April an einem Ausflug ins Kakteenland (Steinfeld/südliche Weinstraße) teil. Über Weißenburg führte die Fahrt nach Steinfeld, wo sich die Besucher an über einer Million exotischer Pflanzen, Mineralien und Halbedelsteinen erfreuen konnten. Allein 1600 verschiedene Kakteenarten kann der 1978 gegründete Betrieb vorführen. Der Abschluss des Ausflugs wurde in Birkenwald (Elsass) bestritten.

Beim sechsten Schwanauer Seniorennachmittag in Ottenheim waren am 6. Mai rund 400 Gäste aus der Riedgemeinde anwesend. Die Federführung oblag Gislinde Gütle (Seniorenkreis Ottenheim), die das Gremium und seine Arbeit kurz vorstellte. Als Referentin wurde Jaqueline Schmidt (Ettenheim), stellvertretende Vorsitzende des Kreisseniorerats, begrüßt. Dieser vertritt die Arbeit von 2,7 Millionen Senioren im Südwesten, gliedert sich in 42 Seniorenräte und wurde 1974 gegründet. In einer Umfrage der Kommunalverwaltung zur möglichen Gründung eines Schwanauer Seniorenrats fand sich eine Mehrheit unter den Gästen. Nun müssen Möglichkeiten der Machbarkeit geprüft werden. Das Seniorenorchester des Akkordeonclubs Ottenheim (ACO) sorgte für die musikalische Begleitung des Nachmittags.

Der Wittenweierer Seniorenmittag am 8. Juni wurde von vielen Gästen besucht. Helmut Rossol sorgte für die musikalische Begleitung, während Alt-Ortsvorsteher Wilhelm Schlager ausführlich über das Thema »Wittenweier im Laufe der Zeit« referierte. Ortsvorsteher Sven Kehrberger ergänzte die Ausführungen um die wesentlichen baulichen Maßnahmen im Dorf seit 2004.

**Wilhelm Schlager**



**· Betreuung mit Herz**  
**· Kurzzeit- und Dauerpflege**  
**· Fachpflege bei demenziellen Erkrankungen**

*Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne!*

**AWO** | Seniorenzentrum  
Ludwig-Frank-Haus  
Marie-Juchacz-Str. 8 | Tel.: (0 78 21) 92 29-0  
77933 Lahr | www.ludwig-frank-haus.de

## „Ruhessel für Caritas- Tagespflegestätte Achern“

„In diesem Sessel sitze ich gerne“ berichtete Hedwig Bauer aus Lauf zufrieden.

Sie besucht regelmäßig die Tagespflegestätte des Caritasverbandes Acher- Renchtal e.V. in der Kirchstraße in Achern.

Das hörten die kürzlich bei der Übergabe anwesenden Sponsoren vom Lions- Club Achern und dem Sozial- Caritativen Förderverein St. Konrad aus Obersasbach natürlich gerne. Beide Vereinigungen hatten jeweils einen Ruhessel im Gesamtwert von 1.400,- € gespendet.

In Anwesenheit von Rosa-Maria Jerger, Leiterin der Tagespflegestätte, und Martin Meier, Fachbereichsleiter für die Altenhilfe beim Caritasverband Acher- Renchtal, konnten sich Volker Schmitt als Vorsitzender des Lions Club Achern mit seinen Vorstandskollegen Martin Rudolf und Dr. Hubert Lang von der Zweckmäßigkeit der Spende überzeugen. Dr. Hubert Lang nahm in Doppelfunktion an der Spendenübergabe teil, denn er ist auch gleichzeitig der Vorsitzende des Konradsvereins in Obersasbach.

Nach einem Rundgang durch die Räumlichkeiten der Tagespflegestätte und einem angeregten Gespräch über die Organisation, die Angebote und den Tagesablauf in der Altenhilfeeinrichtung waren sich alle Beteiligten einig, dass die Tagespflegestätte ein wichtiger Baustein in der Pflege, Betreuung und Versorgung älterer Menschen darstellt. Sie bietet diesen eine Tagestruktur und stellt gleichzeitig auch eine Entlastung für pflegende Angehörige dar.

Durch die von Montag bis einschließlich Samstag angebotene Betreuung und Pflege in der Caritas- Einrichtung ist sichergestellt, dass die Senioren noch möglichst lange zu Hause in der ihnen vertrauten Umgebung verbleiben können.

„Wir sind froh und dankbar über die Spende von diesen beiden Ruhesseln; sie ergänzen das Mobiliar für die täglichen Ruhephasen unserer Gäste nach dem Mittagessen und sind darüber hinaus - da seniorengerecht - auch ein gern genutztes Sitzmöbel“, teilte Martin Meier den Sponsoren zum Abschluss der Spendenübergabe mit.

**Martin Meier**



**FRISCH AUF DEN TISCH**  
Wir bieten auch „Essen auf Rädern“ für das gesamte Harmersbachtal.

**CARITAS**  
**SENIORENZENTRUM**  
ST. GALLUS

**EIN ZUHAUSE MIT ALLEN MÖGLICHKEITEN.**

- Stationäre Pflege, Kurzzeitpflege, Betreutes Wohnen
- Mehr als 45 Jahre Erfahrung
- Vielfältige Aktivitäten und Angebote

**ANKOMMEN, WO ES MIR GUT GEHT.**

Caritas Seniorenzentrum St. Gallus e. V.  
Gartenstraße 40 · 77736 Zell a. H.  
E-Mail: info@gallus-zell.de  
www.gallus-zell.de



## Heute: Trickdiebstahl Vorsicht, Goldkettchen-Trick!

Mit den ersten Sonnenstrahlen wandern Schals und Tücher in den Kleiderschrank, und schon fühlen sich Kriminelle angelockt: Denn sie haben es auf den Halsschmuck, überwiegend von Seniorinnen, abgesehen. Die Unbekannten verwickeln ihre Opfer beispielsweise auf der Straße in harmlose Gespräche und stehen unbemerkt deren Halsschmuck. So fragen die Betrüger nach dem Weg, treten dabei sehr dicht an ihr potenzielles Opfer heran und bauen so unverfängliche körperliche Nähe auf.

Unter dem Vorwand, aus Dankbarkeit oder Verpflichtung heraus einem guten Menschen ein Geschenk, z.B. eine Kette, machen zu wollen, kommt es dann zum verhängnisvollen Körperkontakt. Die Täter legen das Geschenk gleich um den Hals ihres Opfers und stehlen dabei unbemerkt dessen eigene getragene Kette. Die vermeintlich freundschaftliche Geste entpuppt sich als dreister Diebstahl.

Die Betrüger gehen dabei sehr geschickt vor, so dass der Diebstahl manchmal erst viel später entdeckt wird. Die geschenkte Kette stellt sich dann als wertlos dar.

### Tipps zum Schutz vor dem Goldkettchentrick:

- Seien Sie wachsam, wenn Sie auf offener Straße angesprochen werden.
- Lehnen Sie die Annahme von Geschenken energisch ab.
- Lassen Sie sich nicht bedrängen und gehen Sie auf Distanz. Hilft das nicht, machen Sie andere auf Ihre Situation aufmerksam. Bitten Sie laut und deutlich umstehende Personen um Hilfe und rufen Sie die Polizei über Notruf 110.
- Merken Sie sich, wenn möglich, das KFZ-Kennzeichen.
- Melden Sie den Vorfall der Polizei, auch wenn es nicht zum Diebstahl gekommen ist oder der Verlust der Halskette erst später bemerkt werden sollte.

### Sie erreichen uns:

WEISSER RING e. V. – Außenstelle Ortenaukreis  
Außenstellenleitung: Jürgen Henninger, Büro: Vogesenstraße 3a, 77652 Offenburg, Tel.: 0781-9666733, Fax: 07831-96445, E-Mail: wr-ortenaukreis@email.de.

**dkfz.** DEUTSCHES KREBSFORSCHUNGSZENTRUM IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT  
50 Jahre – Forschen für ein Leben ohne Krebs.

**Krebsinformationsdienst. Gut beraten gegen Krebs.**

0800 - 4203040  
kostenfrei, täglich von 8 - 20 Uhr

krebsinformationsdienst@dkfz.de  
www.krebsinformationsdienst.de

## Plötzlich konfrontiert mit einer Behinderung ? Service für Menschen mit Behinderungen im Kinzigtal

Über 60 Anbieter mit Angeboten für Menschen mit Behinderung im Kinzigtal sind mittlerweile unter [www.familienratgeber.de](http://www.familienratgeber.de) zu finden. Hinter dieser Zahl steckt das Engagement der „Informations-, Anlauf und Vermittlungsstelle für Pflege und Versorgung Kinzigtal“ (IAV), die als RegionalPartner der Aktion Mensch die Datenbank ausbaut und pflegt. Betroffene, Angehörige und Berater finden dort Antworten auf Fragen wie diese:

Welche Einrichtungen der Frühförderung gibt es? Welche Institutionen helfen bei der Pflege von Angehörigen?

Über eine Suchmaske, so Herr Allgaier, Leiter der IAV Kinzigtal, stünden Adressen und Ansprechpartner in wohnortnahe bereit. Der Familienratgeber ist für persönlich Betroffene ebenso interessant wie für Beratungsstellen oder Servicestellen, die das Internet-Angebot zur Unterstützung der täglichen Arbeit nutzen können. Die Adressdatenbank ermöglicht eine seriöse und kostenlose Darstellung aller wichtigen Einrichtungen und Angebote der Behindertenhilfe in Deutschland. In Gesprächsforen haben sowohl persönlich Betroffene als auch Fachleute die Möglichkeit, sich über praktische Tipps, wertvolle Erfahrungen und Meinungen auszutauschen.

### Ansprechpartner:

Informations-, Anlauf und Vermittlungsstelle für Pflege und Versorgung Kinzigtal  
Herr Allgaier  
77716 Haslach, Sandhaasstr.4  
Telefon: 07832 99955-220  
E-Mail: [kontakt@iav-kinzigtal.de](mailto:kontakt@iav-kinzigtal.de)  
Internet: [www.familienratgeber.de](http://www.familienratgeber.de)

Aktiv bleiben. Gemeinschaft erleben. Zu Hause sein...

## Seniorenhaus bei der Stiftskirche

„Morgens geh ich zur Tagespflege und abends wieder nach Hause“

„Omi und ich haben uns abends viel zu erzählen“

Mehr Info's zur Tagespflege? Anruf genügt: 07821/913-500 oder Internet: [www.caritas-lahr.de](http://www.caritas-lahr.de)

## Im Fahrradsattel zum Ziel

Ob individuell oder bei geführten Reisen: Immer mehr Menschen möchten ihre Freizeit aktiv verbringen und schwingen sich aufs Rad. Im Alter werden Ausflüge oder der Urlaub damit beliebter: Viele Teilnehmer an geführten Touren sind über 50. Die Bewegung an frischer Luft trainiert den Körper und wirkt positiv auf Geist und Seele. Vom Sattel aus erlebt man Natur und Kultur besonders intensiv: Reizvolle Radwanderwege führen an Flüssen entlang, schlängeln sich durch beschauliche Orte oder mit freiem Blick auf malerische Landschaften – oft fernab von befahrenen Straßen.

Viele Tourismusregionen haben ein ausgebautes Radroutennetz. Damit die Fahrten darauf zum Genuss werden, sollten sie gut vorbereitet sein und auch die körperliche Fitness beachten. Fitness-Defizite oder körperliche Handicaps lassen sich oft durch ein Pedelec ausgleichen. Bei Touren mit häufigen Steigungen erhöht ein E-Rad den Fahrergenuss. Mit Sessel-Dreirädern können auch Personen mitfahren, die Gleichgewichtsprobleme haben. Wer das Planen und Vorbereiten einer individuellen Reise scheut, fährt mit einer geführten Tour besser. Dies gilt auch für Radreise-Neulingen. Veranstalter organisieren Tagesstouren und auch mehrtägige Reisen. Bei geführten Touren kann das Gepäck bis zur jeweils nächsten Unterkunft transportiert werden. Die Radler sind also nur mit leichtem Tagesgepäck unterwegs.

Egal ob individuell oder organisiert unterwegs. Ins Gepäck gehören neben Land- bzw. Fahrradkarte immer genug Proviant, das Mobiltelefon und eine Reiseapotheke sowie das Flickzeug für den Pannfall.

**Katharina Scheer, VCD-Verkehrsclub**

## Auch ohne Durst trinken

Ältere Menschen sollten darauf achten, dass sie täglich mindestens 2,0 Liter Flüssigkeit zu sich nehmen. Auch dann, wenn sie keinen Durst verspüren. Das Durstgefühl lässt im Alter nach. Der Grund ist vermutlich, so sagen Experten, dass alternden Sinneszellen die Menge der getrunkenen Flüssigkeit nicht richtig einschätzen, bzw. überschätzen. Die Gefahr zu dehydrieren, ist bei älteren Menschen deshalb wesentlich größer als bei jüngeren Menschen. Hinzu kommt, dass die Nieren der Senioren häufig weniger leistungsfähig sind.

*Balance 3/2015*

## Gut beraten...

### Mit Köpfchen fahren

Autofahrer sollten sich nicht blind auf die Lichtautomatik im Fahrzeug verlassen. In moderneren PKW wird das Licht automatisch eingeschaltet, wenn der Lichtsensor anspricht. Allerdings muss sich der Lichtschalter dazu in Stellung „Auto“ befinden. Bei deaktivierter Automatik muss der Fahrer das Licht von Hand einschalten. Denkt er nicht daran, ist er ungewollt ohne Licht unterwegs. Besonders kritisch ist dies, wenn das Fahrzeug von mehreren Personen benutzt wird oder wenn verschiedene Fahrzeuge verwendet werden, die nicht alle über eine Lichtautomatik verfügen. Auch bei schlechten Sichtverhältnissen am Tage muss der Fahrer mit Köpfchen fahren: Die Systeme reagieren nicht auf Nebel oder starken Regen am Tage und schalten das Licht dann nicht automatisch ein. Das kann gefährlich werden: Das Tagesfahrlicht reicht bei diesen Witterungsverhältnissen nicht aus. Die fehlende hintere Beleuchtung führt dazu, dass man bei Nebel, Regen oder Schneefall vom nachfolgenden Verkehr möglicherweise nicht gesehen wird. Autofahrer sollten deshalb bei schlechter Sicht das Abblendlicht immer manuell einschalten.

*aus Frau und Mutter – de*

## Schwimmen für Senioren – die neue Welle für die ältere Generation

Fit im Alter. Wer träumt nicht davon, die 2. Lebenshälfte bei guter Gesundheit zu erleben? Sportliche Aktivitäten helfen enorm dabei, das Ziel der Gesunderhaltung zu erreichen. Schwimmen zählt dabei zu den beliebtesten Sportarten im Seniorenalter.

Weshalb sich der Schwimmsport besonders gut eignet und was es im höheren Alter zu berücksichtigen gilt, erfahren Sie im folgenden Bericht.

### Gesundheitliche Vorteile des Schwimmen für Senioren

Schwimmen ist ein wahrer Gesundbrunnen für Körper, Geist und Seele. Kaum eine Sportart bietet so viele gesundheitliche Vorteile. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass es kaum eine Sportart gibt, welche so gelenkschonend ist. Da sich Verschleißerscheinungen in den Gelenken gerade im Alter bemerkbar machen, bietet das Schwimmen somit hervorragende Möglichkeiten dem entgegenzuwirken und mögliche Beschwerden zu lindern.

Auch das Herz-Kreislauf-System freut sich über die sanfte Bewegung im Schwimmbecken. Aus gutem Grund: Immerhin wird der ganze Körper besser durchblutet, was sich positiv auf die Nährstoffversorgung im Körper auswirkt. Da beim Schwimmen der komplette Körper einsetzt wird, profitiert zudem die Körpermuskulatur von der Bewegung im kühlen Nass. Muskeln werden neu gefordert und gestärkt, was sich u.a. positiv auf das Wohlbefinden auswirkt.

Der „seelische“ Aspekt, welcher für das Schwimmen spricht, wird leider oft vernachlässigt. Wie bei anderen Ausdauersportarten, werden beim Schwimmen zahlreiche Stresshormone abgebaut. Dies beugt einer möglichen Altersdepression vor und sorgt für eine gesteigerte Lebensfreude. Tipp: In vielen Schwimmbädern wird Seniorenschwimmen angeboten. Zu diesen Zeiten dürfen dann nur ältere Menschen ins Becken, so dass Sie ungestört Ihre Bahnen ziehen und vielleicht neue Bekanntschaften schließen können.

### Was sollte man beim Ausdauertraining für Senioren berücksichtigen?

Aus gesundheitlicher Sicht ist es wichtig, dass Sie Ihre Schwimmereinheit langsam starten. Kühlen Sie sich zu Beginn mit Wasser ab und starten Sie die Bewegungen in einem vermeidlich langsameren Tempo. So bringen Sie das Herz-Kreislauf-System in Schwung, wovon auch die Leistungsfähigkeit profitiert.

Was die Körperhaltung betrifft, sollten Sie insbesondere beim Brustschwimmen darauf achten, dass Sie den Hals nicht zu weit überstrecken. Hals- und Brustwirbelsäule werden sonst zu stark überlastet, was zu Verspannungen und Schmerzen führen kann. Besser ist es, bei jedem Schwimmzug im Wasser zu tauchen und lediglich zum Luft holen an der Oberfläche zu sein. Eine Schwimmbrille ist in diesem Fall empfehlenswert. Sie schützt vor Wasser und - speziell in Freibädern - vor Chlor in den Augen.

Bevorzugen Sie als Schwimmer/in offene Gewässer, kann es im Alter ratsam sein besser zu zweit bzw. in der Gruppe zu schwimmen. Bei gesundheitlichen Problemen (z.B. Muskelkrämpfe) bieten sich so bessere Möglichkeiten schnell zu reagieren und zu helfen.

aus [www.familei-und-tipps.de](http://www.familei-und-tipps.de)

Text: S. H.

## Ein gutes Beispiel... und eine Anregung zur Nachahmung

2010 wurde im Stuttgarter Stadtteil Botnang eine bürgerschaftlich geprägte Variante für die Ergänzungsverkehre eingeführt. Es ist die Erfolgsgeschichte „Botnanger OrtsBus BOB“. Vorrangiges Ziel des BOB ist die Teilhabe vor allem der älteren Bürger. Es wurden Ehrenamtliche als Fahrer gewonnen. Dabei hat sich die Annahme bestätigt: Das Fahren eines Ortsbusses scheint eine kommunikative und interessante Tätigkeit für Ruhe- und Vorrühändler zu sein.

Mit einem Fragebogen an alle Haushalte wurden Vorschläge zu den Fahrzielen und den Fahrkosten ermittelt. Mit dem Busunternehmer „Der kleine Stuttgarter“ erstellte man verlässliche Kostenrechnungen. Die ausgewerteten Daten sind in den verschiedenen Gremien vorgestellt worden. Parallel wurde (mit den Ämtern abgestimmt) die Linienführungen ausgearbeitet.

Die „Arbeitsgruppe Mobilität“ der „Zukunftswerkstatt Botnang“ ging auf Sponsoren- und Fahrersuche. Als einer der ersten Partner unterbreitete die Schwabengarage Stuttgart ein Angebot für einen auf diese Zwecke zugeschnittenen Kleinbus. Acht Sitzplätze sowie Hebe- und Sicherungsvorrichtung für einen Rollstuhl. Führerscheinklasse B (früher 3) reicht dafür aus.

Einen Teil der weiteren Kosten übernimmt der Bürgerverein. Gemeinsam mit dem Busunternehmer „Der kleine Stuttgarter“ wird auf die Fahrtechnik vorbereitet. Zusammen mit der örtlichen Wirtschaft ist ein umfangreiches gesponsertes Versicherungspaket geschaffen worden.

Derzeit fahren 3 Frauen und 15 Herren den BOB ehrenamtlich an sechs Vormittagen und 5 Nachmittagen (Mo-Sa). Er verkehrt im sogenannten „Wink-System“ auf vier festen Routen, ähnlich einem Kleeblatt, und hat keine fixen Haltepunkte. Der Fahrgast stellt sich zur ungefähren Ankunftszeit gemäß Fahrplan vor die Haustür- oder an jede Stelle entlang der vier Routen – und wartet auf den BOB. Sieht er ihn kommen, muss er winken, um aufgenommen zu werden. Fahrpreise zwischen € 1,20 und € 1,50 pro Fahrt.

Aus 2./2015 „ImBlick“



**SIEMENS**  
Qualitäts  
Hörsysteme

**Testen Sie die Weltneuheit Pure binax!**  
Mit der neuesten Chip-Generation von Siemens

*Michael Flechtmann*  
**HÖRGERÄTE · UHREN · SCHMUCK**  
Hauptstr. 45 · 77716 Haslach · Tel. 07832 2220 · Fax 07832 979050



**DAS OHR**  
**HÖRGERÄTE**  
**Eckhard Glunz**  
Hörgeräteakustikermeister  
77933 Lahr • Kirchstraße 26  
Telefon 0 78 21 / 2 99 22

## Das ist Kunst...

Ich halte jemanden die Türe auf und bekomme ein überraschendes „Dankeschön“ geschenkt. An der Kasse im Supermarkt lässt mich jemand mit vollem Wagen vor, weil ich nur wenige eingekauft habe. Die freundliche Geste hebt meine Stimmung und ich sage der gestressten Kassiererin ein paar freundliche Worte. Das Lächeln eines mir unbekanntem Menschen wärmt mir das Herz. Die schöne Melodie begleitet mich noch einige Stunden.

Die wahre Lebenskunst besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu entdecken.

Das ist Kunst, die ich gerne üben will.

aus *Voller Freude ist mein Herz*, Schwabenverlag

## Lobpreis eines Alten

*Selig, die Verständnis zeigen für meinen stolpernden Fuß und meine lahrende Hand.*

*Selig, die begreifen, dass mein Ohr sich anstrengen muss, um alles aufzunehmen, was man zu mir spricht.*

*Selig, die wissen, dass meine Augen trübe und meine Gedanken träge geworden sind.*

*Selig, die niemals sagen: „Diese Geschichte haben Sie mir heute schon zweimal erzählt.“*

*Selig, die mit freundlichem Lächeln verweilen, um ein wenig mit mir zu plaudern.*

*Selig, die verstehen, Erinnerungen an frühere Zeiten in mir wachzurufen.*

*Selig, die mich erfahren lassen, dass ich geliebt, geachtet und nicht allein gelassen bin.*

*Selig, die in ihrer Güte die Tage, die mir noch bleiben auf dem Weg in die ewige Heimat erleichtern.*

Aus *Afrika* – Andreas-Gustav Strehlau

## IMPRESSUM

### senioren ortenau aktuell

**Herausgeber:**

Vorstand des Kreissenienrates des Ortenaukreises,  
[www.kreissenienrat-ortenau.de](http://www.kreissenienrat-ortenau.de)

**Redaktionsadresse:**

Reinhold Heppner, Bohnackerstraße 3, 77716 Haslach  
Tel. 07832-2181, Fax 07832-975805  
E-Mail: [Reinhold.Heppner@t-online.de](mailto:Reinhold.Heppner@t-online.de)

**Auflage:** 6.700 Exemplare

**Verteilung:**

An alle Altenwerke und Seniorenorganisationen im Ortenaukreis

**Anzeigen, Satz und Vertrieb:**

JV-Verlag · Susanne Vauderwange  
Georg-Vogel-Straße 4, 77933 Lahr  
Tel. 07821 / 22063, Fax 39386, E-Mail: [jv-verlag@t-online.de](mailto:jv-verlag@t-online.de)

**Druck:**

wemaprint, Werderstraße 81, 77933 Lahr, Tel. 07821 / 9930964